Sachverhalt

Zwischenbericht zur Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzepts der Stadt Nürnberg

1. Ausgangslage

Der Auftrag zur Erstellung eines gesamtstädtischen Integrierten Klimaschutzkonzepts (IKSK) ergab sich sowohl durch den Beschluss zum KlimaEntscheid aus dem Dezember 2022 (vgl. Vorlage Ref.III/020/2022) als auch durch die Anpassung der Klimaschutzziele durch den Stadtrat im Mai 2022. Die Erstellung des IKSK sollte gemeinsam mit einem erfahrenen Dienstleister erfolgen. Der externe Dienstleister soll in den Prozess zur IKSK-Erstellung sowohl wissenschaftlich-technische Expertise als auch Kompetenzen im Bereich der Öffentlichkeitsbeteiligung einbringen und den gesamten Prozess betreuen sowie die Ergebnisse auswerten, wissenschaftlich bewerten und dokumentieren.

Eine entsprechende europaweite öffentliche Ausschreibung wurde im Winter 2023 durchgeführt. Des Weiteren wurde durch den Stab Klimaschutz auch entsprechender Förderantrag im Rahmen des Förderprogramms „KommKlimaFöR“ des Freistaats Bayern vorbereitet und über das Büro des Oberbürgermeisters bei der Regierung von Mittelfranken als bearbeitende Behörde eingereicht. Unter Berücksichtigung der Modalitäten der Förderung konnte Ende April 2024 der Zuschlag an das Hamburg Institut erteilt werden.

Inhalt eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes ist die Erarbeitung von Maßnahmen zur Erreichung der städtischen Klimaschutzziele. Hierzu werden zunächst der aktuelle Status Quo aufbereitet und anschließend Potenziale (z.B. zur Nutzung erneuerbarer Energien) ermittelt. Zentrale Handlungsfelder im Klimaschutzkonzept sind die Strom- und Wärmeversorgung sowie die Bereiche Verkehr, Landnutzung und Beschaffung. Dabei sind alle relevanten Energieverbrauchssektoren zu betrachten. Hierzu gehören kommunale Einrichtungen, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD), Industrie und verarbeitendes Gewerbe, private Haushalte, Verkehr, Landwirtschaft sowie Abwasser- und Abfallwirtschaft.

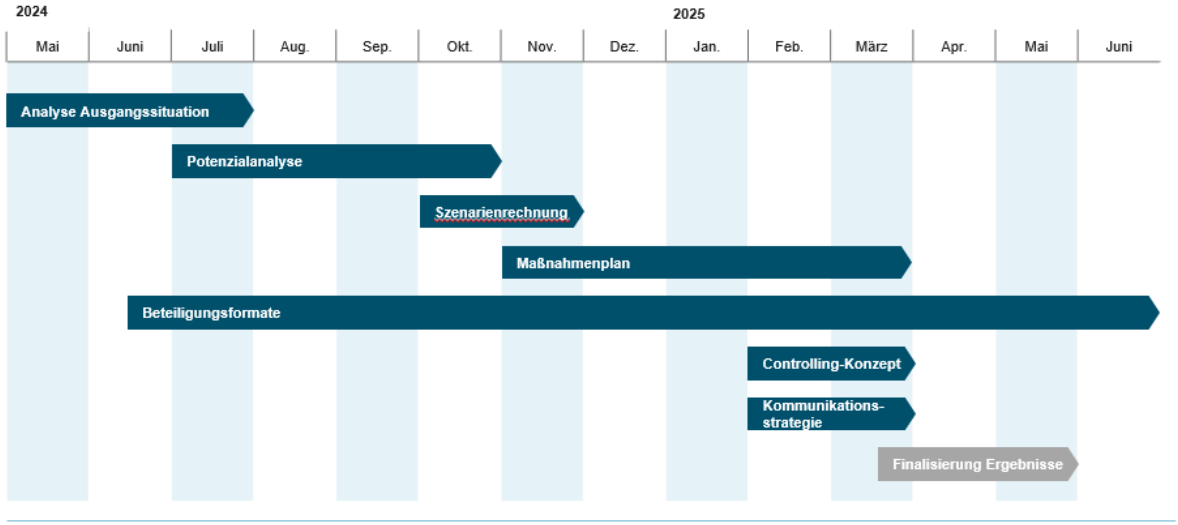
2. Aktueller Projektstand

Mit dem Projektstart Anfang Mai 2024 wurde zunächst die Bearbeitung der Arbeitspakete in einem ersten Zeitplan geordnet und die Herangehensweise des Hamburg Instituts zur Bearbeitung der einzelnen Arbeitspakete definiert.
Die Arbeitspakete lauten:

- Analyse der Ausgangssituation
- Potenzialanalyse
- Szenarienentwicklung
- Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten inkl. Maßnahmenkatalog
- Öffentlichkeitsbeteiligung
- Controlling- und Kommunikationskonzept
- Präsentation und Ergebnisdokumentation

Der Zeitplan ist in nachfolgender Grafik dargestellt. Die Projektdauer wurde auf 14 Monate festgelegt. Bei den abgebildeten Zeiträumen handelt es sich um die aktuelle zeitliche Verortung der Arbeitspakte (stand September 2024). Durch Anpassungen im Projektverlauf

und in Folge der notwendigen Abstimmungen und Berücksichtigung der Projektstände der parallel laufenden Projekte der Kommunalen Wärmeplanung (KWP) sowie des Transformationsplanes des Fernwärmenetzes (siehe 3.) kann es ggf. noch zu Verschiebungen im Projektplan kommen.



[Quelle: Hamburg Institut]

AP1 Analyse der Ausgangssituation

Die Analyse der Ausgangssituation wurde im Zeitraum von Mai bis Juli 2024 durchgeführt. Der Großteil der Datengrundlagen stand im Rahmen der Energie- und Treibhausgasbilanz der Stadt Nürnberg bereits zur Verfügung und konnte dem Hamburg Institut zur Verfügung gestellt werden. Weitere Datengrundlagen, z.B. zur energetischen Infrastruktur, wurden punktuell ergänzend untersucht.

AP2 Potenzialanalyse

Im Zuge der derzeit laufenden Potenzialanalyse werden die möglichen Potenziale zur Reduzierung des Energiebedarfs sowie zur Erschließung von regenerativen Energiequellen zur Reduktion der energetischen Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet ermittelt. Durch die Abstimmung mit dem Parallelprojekt der KWP hat sich herauskristallisiert, dass dieses Arbeitspaket nicht vollständig bis Ende September abgeschlossen sein wird, da auch im Rahmen der KWP Potenziale im Bereich erneuerbare Wärmeerzeugung erhoben werden, die in das Klimaschutzkonzept einfließen werden. Diese Integration kann voraussichtlich im Verlauf des Oktobers 2024 geschehen.

AP 3 Szenarienentwicklung

Auf Basis der bestehenden Treibhausgasemissionen und den identifizierten Potenzialen werden ab Oktober Szenarien erarbeitet, um aufzuzeigen, wie die Ziele der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 erreicht werden können bzw. welche Umsetzungslücke sich ergibt. Dabei sollen sich diese Szenarien an realistischen und auf kommunaler Ebene umsetzbaren Maßnahmen orientieren. Daher erfolgt die Bearbeitung dieses Arbeitspakets eng gekoppelt mit Arbeitspaket 4.

AP4 Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten inkl. Maßnahmenkatalog

Die Entwicklung von Maßnahmen und der anschließenden Erstellung eines Maßnahmenkatalogs ist das Herzstück des Integrierten Klimaschutzkonzeptes. Der Fokus der Maßnahmen soll dabei auf dem Einflussbereich der Kommune liegen. Maßnahmen die wiederum beispielsweise direkt abhängig von Bundesvorgaben sind, werden nur am Rande betrachtet, werden aber durchaus in den Szenarien berücksichtigt.

Im Rahmen dieses Arbeitspaketes soll es eine umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung geben, im Zuge derer die unterschiedlichen beteiligten Gruppen mögliche Maßnahmenvorschläge bewerten und darüber hinaus eigene Maßnahmenvorschläge einbringen können (siehe AP5).

AP5 Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Öffentlichkeitsbeteiligung setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen und erstreckt sich über einen Großteil des Projektzeitraums. Dabei findet der Großteil der Beteiligungsformate im Zusammenhang mit dem Arbeitspaket der Maßnahmendefinition statt. Nachfolgend sind die Beteiligungsformate tabellarisch dargestellt.

Zielgruppe	Formate
Verwaltung und städtische Betriebe	Workshop im Rahmen von AP2 Workshop im Rahmen von AP4
Stakeholder, Expertinnen und Experten	Stakeholder-Dialog zu AP4
Klimabeirat	Diskussion zu Projekt- & Beteiligungskonzept Diskussion der Ergebnisse aus AP2 Teilnahme an Stakeholder-Dialog zu AP4 Kommentierung des Konzeptentwurfes
Bürgerinnen und Bürger	Workshops mit zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern Online-Beteiligung Abschlussveranstaltung mit allen Akteursgruppen
Kinder und Jugendliche	Vor Ort „Klima-Talks“ in Jugendeinrichtungen Social Media und Video Laut! Forum Live

Im Rahmen von Verwaltungsworkshops werden die jeweiligen Fachstellen mit ihrer Expertise eingebunden. Dies geschieht bereits im Rahmen der Potenzialanalyse, um sämtliche Einflussfaktoren auf mögliche Potenziale zu identifizieren. In der Gruppe der Verwaltung werden auch die Expertinnen und Experten der städtischen Töchter und Beteiligungen (insbesondere N-Ergie und VAG) berücksichtigt. Analog zur ersten Workshop-Runde wird die Gruppe der Verwaltung auch im Rahmen der Maßnahmenentwicklung konsultiert.

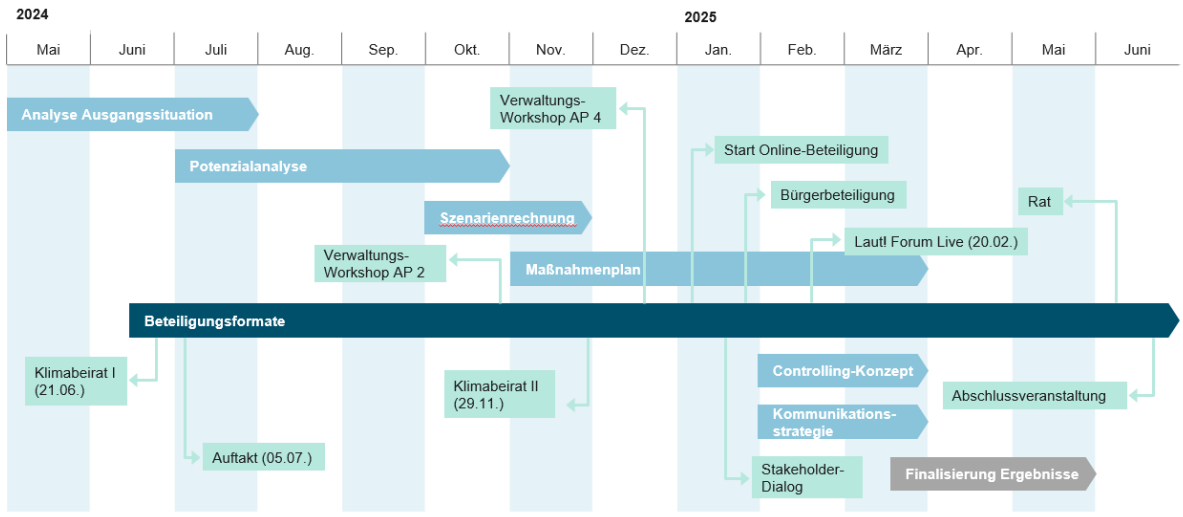
Die Gruppe der Stakeholder, Expertinnen und Experten umfasst sämtliche organisierte Akteure im Stadtgebiet. Hier werden Wirtschaftsverbände, Bürger- und Umweltverbände sowie weitere Expertinnen und Experten aus der Stadtgesellschaft eingebunden. Zusätzlich können sich die Mitglieder des Klimabeirats beteiligen. Neben der Bewertung von bereits im Vorfeld identifizierten Maßnahmen, liegt der Fokus auch auf der Entwicklung weiterer Maßnahmen.

Der Klimabeirat wird – neben der Teilnahme am Stakeholder-Dialog – noch weiterführend im Prozess eingebunden. So wurde bereits im Rahmen der regulären Klimabeirats-Sitzung am 21. Juni der Prozess zur Konzepterstellung durch das Hamburg Institut vorgestellt und innerhalb des Gremiums diskutiert sowie Anpassungen empfohlen. Bei den nächsten Sitzungen des Klimabeirats werden Zwischenergebnisse der Konzepterstellung vorgestellt und diskutiert. Nach der Erstellung des Konzeptentwurfs wird dieser zudem an die Mitglieder des Klimabeirats übergeben. Diese werden die Möglichkeit haben, das Konzept zu kommentieren und für die Vorstellung der Ergebnisse im Stadtrat eine begleitende Stellungnahme abzugeben.

Neben den Expertinnen und Experten aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft sowie der Verbände und Initiativen, sollen auch weitere Bürgerinnen und Bürger in die Erstellung des Konzeptes eingebunden werden. In den kommenden Wochen werden daher 2.000 zufällig ausgewählte Personen in einem gemeinsamen Anschreiben durch den Oberbürgermeister und die Referentin für Umwelt und Gesundheit kontaktiert und zur Teilnahme an zwei Workshops im Januar zur Erarbeitung von Maßnahmen eingeladen. Anschließend soll eine möglichst repräsentative Gruppe aus 40 Freiwilligen gebildet werden, welche an diesen Workshops teilnehmen wird. Ziel ist dabei auch die Erreichung von Personen, welche sich in ihrem Alltag bisher nicht bzw. wenig mit dem Thema Klimaschutz auseinandergesetzt haben. Um dieser Personengruppe einen Anreiz zur Teilnahme zu bieten, ist geplant eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 100 € pro Person zu zahlen, sofern an allen Terminen der Zufallsbürger*innen-Beteiligung teilgenommen wird. Um neben diesen 40 Personen auch allen anderen Bürgerinnen und Bürgern sowie weiteren Akteuren auf dem Stadtgebiet eine Beteiligung zu ermöglichen, ist für Anfang 2025 eine zweistufige Onlinebeteiligung vorgesehen. In einem ersten Schritt werden dabei zunächst offen Maßnahmenvorschläge abgefragt. In der zweiten Phase sollen die Maßnahmen im Rahmen des Entwurfs des dann entwickelten Maßnahmenkatalogs bewertet werden. Die erste Stufe der Onlinebeteiligung soll voraussichtlich im Januar starten und die zweite Stufe im Februar/März 2025.

Als abschließendes Element findet auch eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen statt. In Kooperation mit *laut!* wurden hierfür unterschiedliche Formate erarbeitet. So werden in ausgewählten Kinder- und Jugendzentren Gesprächsangebote gemacht. *laut!* und der Stab Klimaschutz werden die Gespräche führen und die Ergebnisse dokumentieren. Parallel dazu werden durch *laut!* Kurzvideos in möglichst einfacher Sprache zu den Themen Klimawandel und Klimaschutz produziert, welche auf den Social Media Plattformen von *laut!* verbreitet werden. Darüber hinaus soll das Integrierte Klimaschutzkonzept ein Thema für das Programm des *laut!-Forum Live* im Februar 2025 werden.

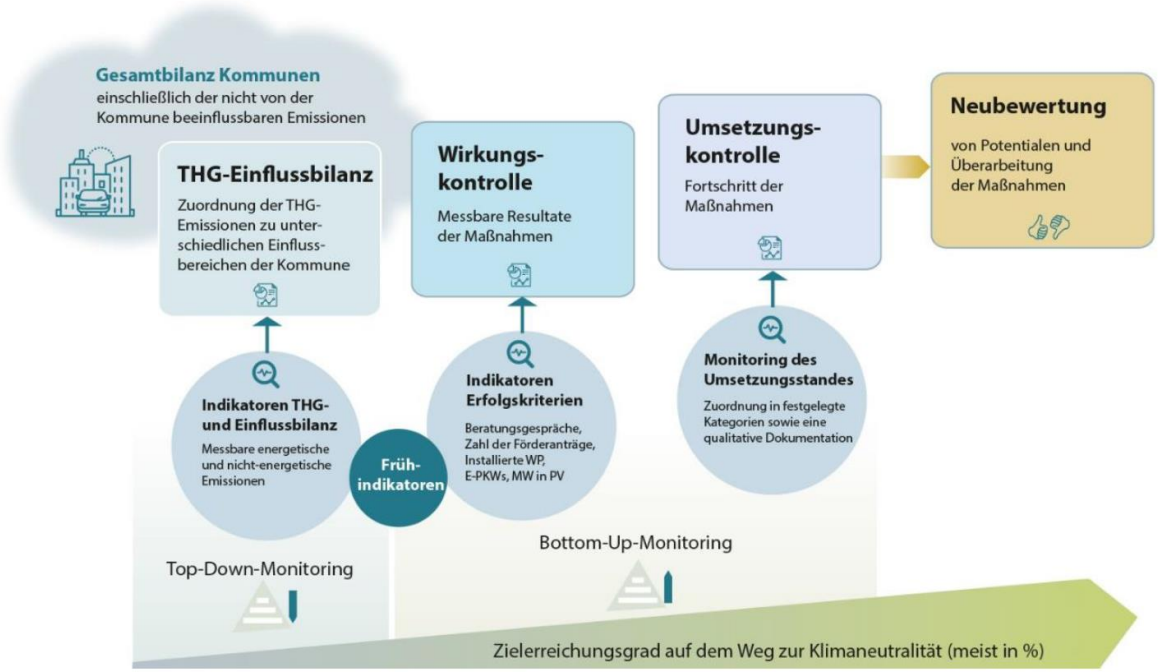
Alle Bausteine der Öffentlichkeitsbeteiligung sind in nachfolgender Grafik in die bereits oben dargestellte Zeitachse integriert.



[Quelle: Hamburg Institut]

AP6 Controlling- und Kommunikationskonzept

Für eine effektive Überwachung der späteren Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept wird durch das Hamburg Institut ein Controlling-Konzept erstellt. Die konkrete Ausgestaltung dieses Konzeptes erfolgt in der Endphase bzw. im Anschluss an die Definition der Maßnahmen. Die Ansätze des Controllings sind jedoch bereits bekannt. Geplant ist eine Kombination aus Top-Down- sowie Bottom-Up-Monitoring. Das bedeutet, dass auf gesamtstädtischer Ebene über die Fortführung der kontinuierlichen Energie- und Treibhausgasbilanz die übergeordnete Entwicklung überwacht wird. Gleichzeitig werden über definierte Kenngrößen die Maßnahmen selbst auf ihre Umsetzungsstände und Wirkung geprüft. Nachfolgende Grafik fasst dies zusammen.



[Quelle: Hamburg Institut]

Darüber hinaus wird durch das Hamburg Institut in der letzten Projektphase ein Konzept zur Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung der Konzeptergebnisse sowie zur Ansprache und Motivation der Stadtbevölkerung erstellt. Die Kommunikationsstrategie wird sich an den Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts orientieren und soll so zu deren erfolgreicher Umsetzung beitragen.

AP7 Präsentation und Ergebnisdokumentation

Die Ergebnisse des Konzeptes werden im Verlauf des zweiten Quartals 2025 in einem Abschlussbericht zusammengefasst. Veröffentlicht wird eine Kurz- sowie eine Langfassung des Konzepts. Die Ergebnisse werden nach erfolgter Zusammenstellung dem Stadtrat präsentiert. Anschließend sollen in einer größeren öffentlichen Abschlussveranstaltung die Ergebnisse allen im Prozess beteiligten bzw. interessierten Personen vorgestellt.

3. Verknüpfung mit der Kommunalen Wärmeplanung und dem Transformationsplan des Fernwärmenetzes der N-ERGIE

Neben dem Projekt zur Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes laufen im Wärmebereich zwei weitere Projekte. So startete im März dieses Jahres die Erstellung der kommunalen Wärmeplanung (Federführung durch das Planungs- und Baureferat) und bereits im vergangenen Jahr die Erstellung des Transformationsplanes des Fernwärmenetzes durch die N-ERGIE.

Diese Parallelität der drei Projekte schafft Synergien, welche es zu nutzen gilt. Aus diesem Grund wurde bereits Mitte 2023 ein monatliches Jour Fixe mit den Verantwortlichen der drei Projekte eingerichtet.

Zum einen sollen die gleichen Datengrundlagen im Wärmebereich für alle Konzepte gelten. Zum anderen sollen die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung und des Transformationsplanes im Klimaschutzkonzept integriert werden. Gegebenenfalls werden dabei die Detailgrade entsprechend angepasst.

Außerdem sollen die Ergebnisse des Konzepts zur Klimaneutralität der Stadtverwaltung, das Umsetzungskonzept für einen klimaneutralen Gebäudebestand des Hochbauamts sowie die Ergebnisse der gesamtstädtischen Treibhausgasbilanzierung in das Klimaschutzkonzept integriert werden.